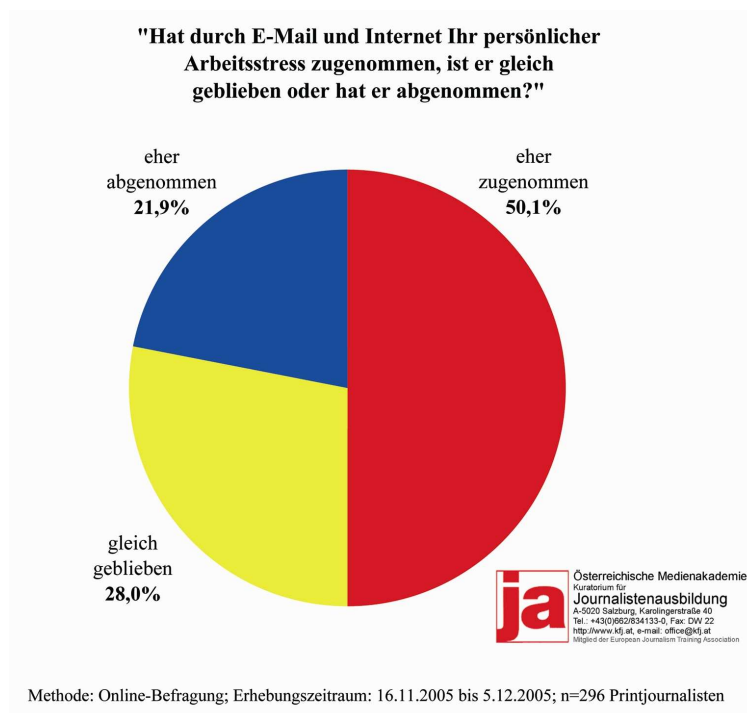


# Journalisten klagen über Internet-Stress

## KfJ-Umfrage unter 300 Printjournalisten: Mehr Frauen, mehr Akademiker, mehr Freie

WIEN. – Jeder zweite österreichische Printjournalist findet, dass durch E-Mail und Internet sein Arbeitsstress zugenommen hat. Das ist eines der zentralen Ergebnisse einer aktuellen Befragung zur Arbeitsrealität im heimischen Journalismus. KommAustria und Kuratorium für Journalistenausbildung (KfJ) finanzierten die neue Studie. Die Ergebnisse sind soeben unter dem Titel „So arbeiten Österreichs Journalisten für Zeitungen und Zeitschriften“ in der KfJ-Schriftenreihe „Journalistik“ erschienen, Studienautor ist der Salzburger Medienwissenschaftler Doz. Dr. Stefan Weber.

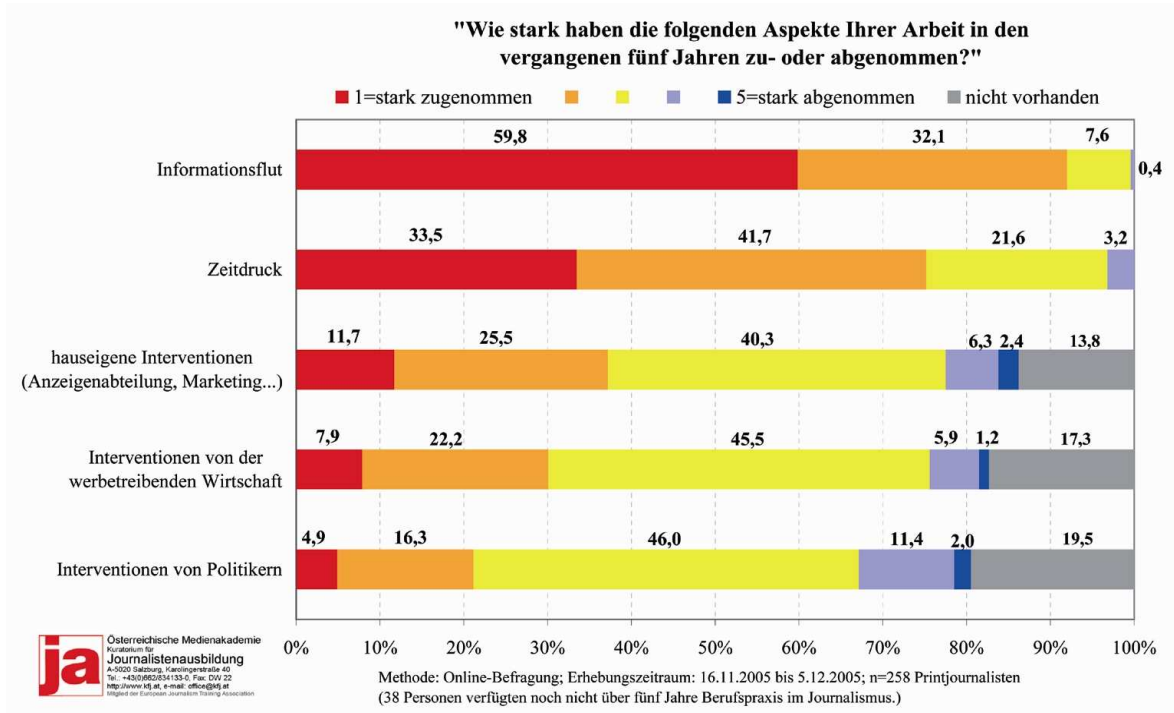


## Bei den Neueinsteigern bereits mehr Frauen als Männer

Der Frauenanteil im Printjournalismus ist mit 40 Prozent so hoch wie noch nie. Bei den Neueinsteigern in den journalistischen Beruf (Menschen mit weniger als fünf Jahren Berufserfahrung) liegt der Frauenanteil bereits bei 58 Prozent. Auch der Anteil der Studienabsolventen steigt: Schon 47 Prozent der heimischen Printjournalisten sind Akademikerinnen und Akademiker. Die Arbeitsverhältnisse werden flexibler: 38 Prozent der Befragten sind über einen Werkvertrag oder einen freien Dienstvertrag beschäftigt. „Die Zahlen zeigen klar, wohin der Trend geht“, sagt Dr. Meinrad Rahofer, KfJ-Geschäftsführer und Herausgeber der Schriftenreihe Journalistik: „Der typische Journalist ist nicht mehr länger der angestellte männliche Studienabbrecher. Immer mehr Frauen, mehr Hochschulabsolventen und lockerere Dienstverhältnisse sind die Kerntrends im Journalismus.“

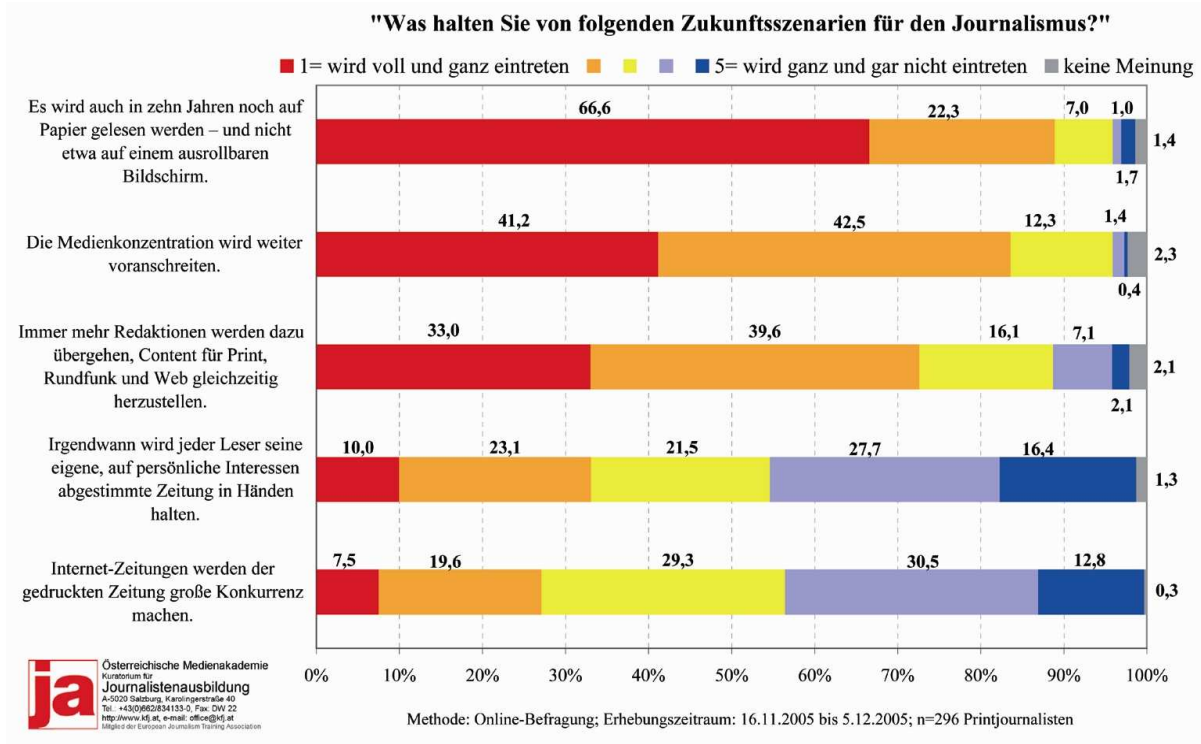
## Recherche: Google auf Platz 2 nach dem Telefon

Das Internet hat die Arbeit der Journalisten in den vergangenen Jahren umgekrempelt: Die Suchmaschine Google kommt als Recherchemittel bereits auf Platz zwei nach dem Telefon. Bei 95 Prozent der Befragten beginnt eine Recherche zumindest manchmal mit dem Googeln. E-Mail und die rasche Verfügbarkeit von Informationen im Web haben die Informationsflut und den Zeitdruck in der journalistischen Arbeit in den vergangenen Jahren deutlich erhöht: Für 92 Prozent hat die Informationsflut zugenommen, für 75 Prozent der Zeitdruck.



## Keine Angst vor der Online-Konkurrenz

Österreichs Printjournalisten sind dennoch optimistisch, was die Zukunft von Print angeht: So gut wie kein Befragter geht davon aus, dass in zehn Jahren nicht mehr auf Papier gelesen werden wird. Auch die Angst vor der Konkurrenz durch Online-Medien ist gering: Nur 7,5 Prozent glauben voll und ganz an bevorstehende große Machtkämpfe zwischen Print und Online. Dazu passen auch die Hauptwünsche in der Weiterbildung: Diese sind nicht etwa Webdesign oder Content Management, sondern ganz klassisch Recherchieren, Schreiben und Sprache im Journalismus. Marktführer in der Weiterbildung ist das Kuratorium für Journalistenausbildung, das von 80 Prozent mit „sehr gut“ oder „gut“ beurteilt wird.



Zahlreiche weitere Zahlen und Fakten zum heimischen Printjournalismus finden Sie in der soeben erschienenen Publikation (zu bestellen über [office@kfj.at](mailto:office@kfj.at)):

**Stefan Weber (2006): „So arbeiten Österreichs Journalisten für Zeitungen und Zeitschriften“. Salzburg: Schriftenreihe Journalistik des Kuratoriums für Journalistenausbildung (Hg. Meinrad Rahofer), Band 18. 108 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. € 9,90**

**Hinweis:** Präsentation der Studie und anschließende Diskussion zu den Ergebnissen mit Univ. Prof. Dr. **Fritz Hausjell** (Publizistik-Institut der Universität Wien), CR **Claus Reitan** (Verband Österreichischer Zeitungen) und **Fritz Wendl** (ÖGB, Sektion Journalisten) heute, **Donnerstag, 23. März, um 17 Uhr im Presseclub Concordia, Bankgasse 8, 1010 Wien.**

Für diese Presseaussendung verantwortlich:  
Österreichische Medienakademie/Kuratorium für Journalistenausbildung  
Karolingerstraße 40  
5020 Salzburg  
<http://www.kfj.at/>

Für Rückfragen:  
Dr. Stefan Weber (Projektleitung)  
[weber@kfj.at](mailto:weber@kfj.at)  
Tel. 0664-13 13 444

Mag. Elisabeth Wasserbauer (KfJ)  
[wasserbauer@kfj.at](mailto:wasserbauer@kfj.at)  
Tel. 0662-83 41 33